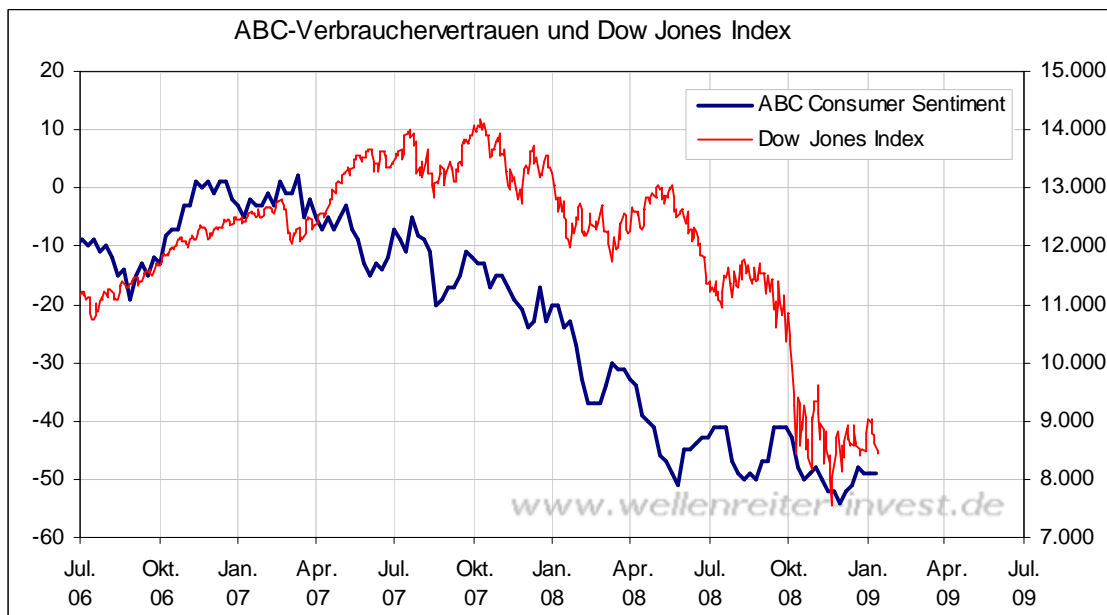


Mittwoch, den 14. Januar 2009

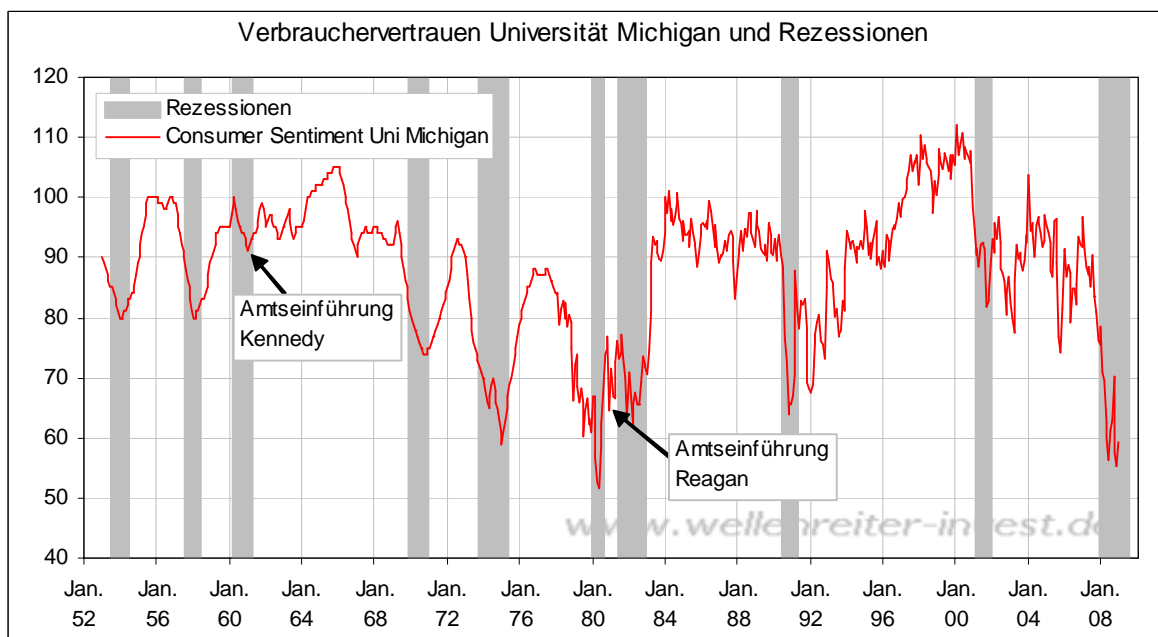
In den Tagen vor und um die Amtseinführung des neuen US-Präsidenten Obama sollte man das Consumer Sentiment im Auge behalten. Das wöchentlich erhobene ABC-Verbrauchervertrauen hat gegenüber den monatlich erhobenen Daten (Consumer Sentiment Uni Michigan oder Consumer Comfort Index) den Vorteil des engeren Rhythmus.



Die aktuellen Zahlen bewegen sich mit -49 weiterhin am unteren Ende des Korridors. Festzustellen ist allerdings, dass sich das ABC-Verbrauchervertrauen bereits seit Mai 2008 auf diesem schwachen Niveau befindet. Der im August/September 2008 einsetzende US-Konsumeinbruch war eine direkte Folge des permanent schwachen Verbrauchervertrauens. Genauso ist die Wahl Barack Obamas (November 2008) zu einem Großteil auf das mangelnde Zukunfts-Vertrauen der Verbraucher und die Angst vor den Geschehnissen in der Wirtschaftskrise zurückzuführen.

Die Frage ist, ob die Amtseinführung Obamas, die mit großem Pomp am 20. Januar (Dienstag) stattfindet, die Verbraucherstimmung verbessern kann. Vergleichbar ist diese Amtseinführung bzgl. der Ausgangssituation mit den Amtseinführungen von John F. Kennedy und Roland Reagan. Beide wurden Präsidenten, als eine Rezession und eine vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit herrschte.

John F. Kennedy wurde am 20. Januar 1961 ins Amt eingeführt. Das Verbrauchervertrauen der Uni Michigan erreichte im Monat der Amtseinführung einen Tiefpunkt (91 Punkte), verbesserte sich dann aber kontinuierlich fast Monat für Monat um jeweils einen Punkt, so dass im Oktober des gleichen Jahres ein Wert von 99 Punkten gemessen werden konnte. Danach fiel das Verbrauchervertrauen für längere Zeit. Die US-Aktienmärkte begannen ihren Erholungsprozess bereits im Oktober 1960, also etwa zum Zeitpunkt der Wahl Kennedys. Dieser dauerte bis zum Ende des Jahres 1961 an, bevor es in 1962 zu einem deutlichen Rücksetzer kam.



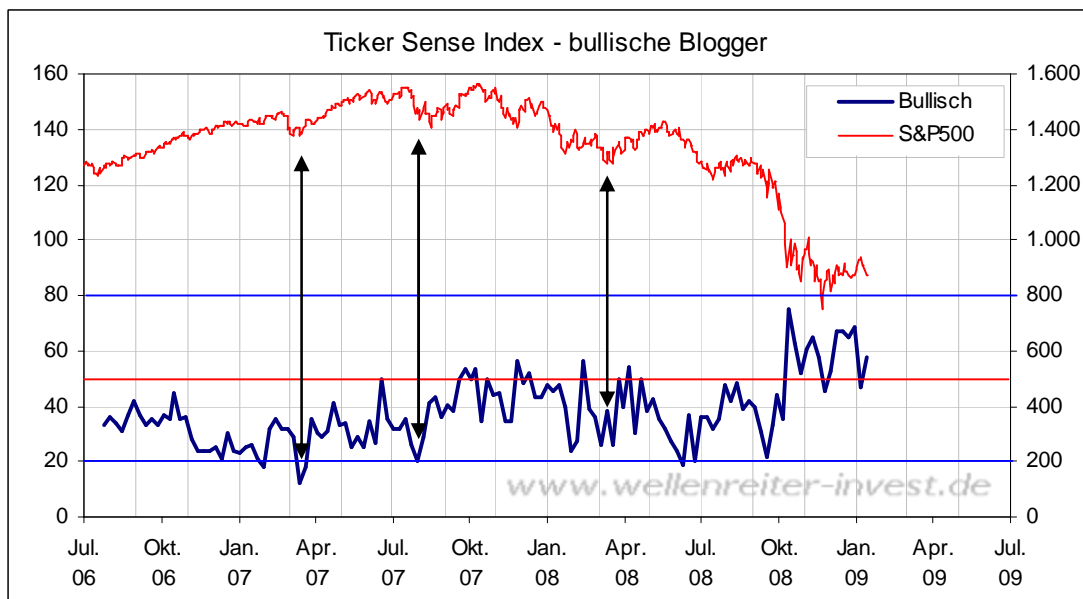
Roland Reagan wurde am 20. Januar 1981 ins Amt eingeführt. Das Verbrauchervertrauen der Uni Michigan erreichte einen Monat zuvor – im Dezember 1980 – ein Tief (64,5 Punkte). Im Januar 1981 schoss der Wert auf 71,4 Punkte nach oben. Es folgte eine Aufwärtsbewegung mit zwischendrin kleineren Rücksetzern, die im August 1981 bei 77,2 Punkten endete. In der Folgezeit fiel das Verbrauchervertrauen deutlich. Die US-Aktienmärkte stiegen bis zum März 1981, als der Dow Jones Index an der 1.000-Punkte-Marke scheiterte. In der Folge fielen die Aktienkurse. Erst anderthalb Jahre später (im August 1982) begann ein neuer Aktien-Bullenmarkt.

Fazit: Nach den Amtseinführungen John F. Kennedys und Roland Reagans kam es jeweils zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Verbrauchervertrauens, die bis in den Spätsommer/Herbst andauerte. Diese Verbesserung war jedoch nicht nachhaltig, da das Verbrauchervertrauen in der Folgezeit deutlich zurückging. In der Entwicklung der Aktienmärkte zeigen sich Unterschiede: Während die Aktienmärkte im ersten Jahr der Präsidentschaft John F. Kennedys stiegen, währte der Kursanstieg nach der Amtseinführung

Ronald Reagan nur etwa zwei Monate. Dafür hatte Reagan das Glück, dass nach knapp der Hälfte seiner Amtszeit ein langfristiger Aktienmarkt-Boom begann.

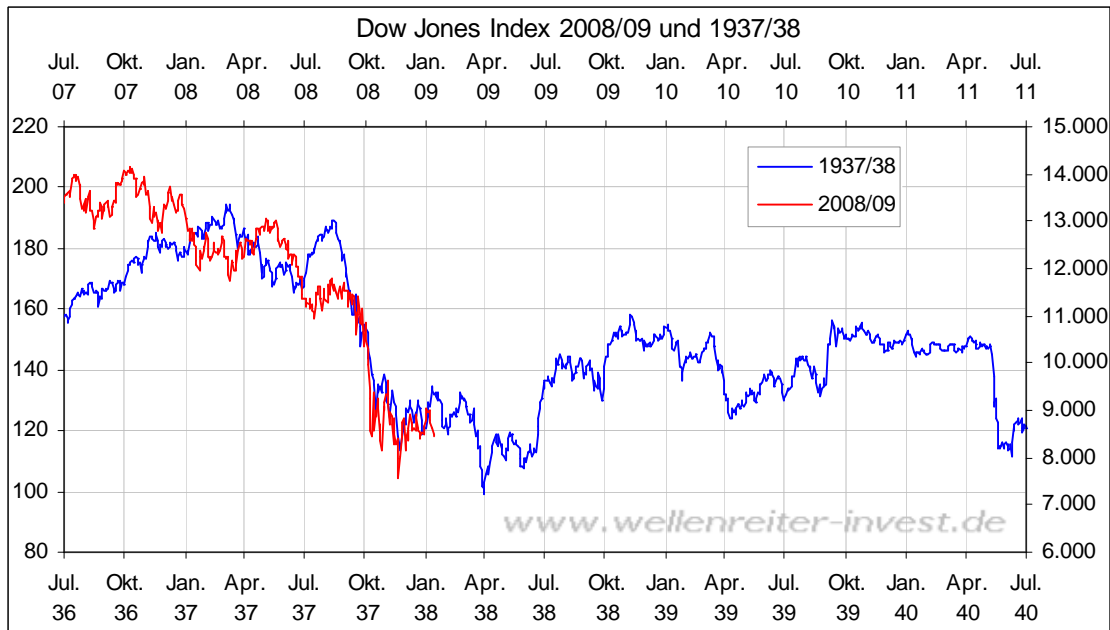
Angesichts dieser Beispiele und eines aktuellen Verbrauchervertrauens, das sich deutlich am unteren Rand der historischen Handelsspanne befindet, sollte man erwarten, dass es in der Folgezeit der Amtseinführung Barack Obamas zu einem deutlichen Aufschwung im US-Verbrauchervertrauen kommt. Diese Verbesserung sollte bis zum Spätsommer/Herbst dieses Jahres andauern. Auch die Aktienkurse sollten sich erholen, möglicherweise – wie im Fall Kennedys – bis zum Jahresende. Was jedoch beide Beispiele zeigen: Diese Erholungen dürften nicht nachhaltig sein, sondern sich auf das aktuelle Jahr beschränken.

Die US-Finanzblogger sind seit Ende Oktober permanent bullish. Dies jedenfalls weisen die von „Ticker Sense“ erhobenen Zahlen aus.



Wie soll der Aktienmarkt bei dieser Bullishness ein vernünftiges Tief produzieren? Auch für Finanzblogger gilt, dass erst dann ein Tief entsteht, wenn diese die Hosen voll haben.

Wir haben uns nochmals den Verlauf von 1938/39 angesehen. Wir stellten fest, dass die ungewöhnlich scharfen Abwärtsbewegungen der Jahre 1937 und 2008 jeweils im Herbst erfolgten.



Die Verlaufsähnlichkeit ist auffällig. Danach sollte im März dieses Jahres ein Tief generiert werden. Idealerweise sind die Finanzblogger zu jenem Zeitpunkt baerish (Bruch des November 2008-Tiefs). Wie auch immer: Wir erwarten weiterhin gemäß unserer Jahresprognose, dass noch im ersten Quartal 2009 ein wichtiges Tief an den Aktienmärkten generiert wird.

Zu den Märkten.

1,3 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 729 Mio., das Abwärtsvolumen 555 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 57% vom Gesamtvolumen; 0 neue Hochs standen 18 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.449 Punkten um 25 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 872 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.546 Punkten um 8 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 3279 Punkten (-1,2%).

Größte Gewinner: Biotech, Öl-Service; Größte Verlierer: Versorger, Transports, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 134,26 Punkten (134,26).

Crude Öl notiert aktuell bei 38,89 (36,37) und Erdgas bei 5,21 Dollar (5,52).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,35 Punkten (84,43).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 826 Dollar/Unze (822). Gold in Euro bei 628.

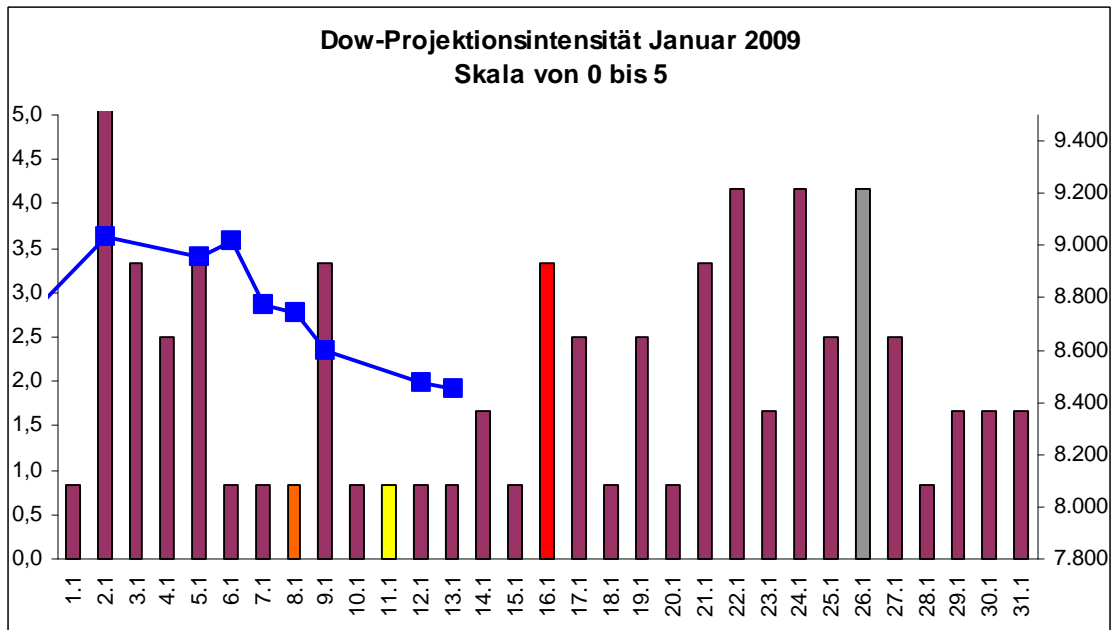
Silber befindet sich bei 10,80 Dollar (10,67).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 265 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 109 Punkten. Newmont Mining gewann 9 Cent und endete bei 36,00 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,6% auf 43,27 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 43,11 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,93. Die OEX-PCR endete bei 0,94. Der ISE schloss mit 109.

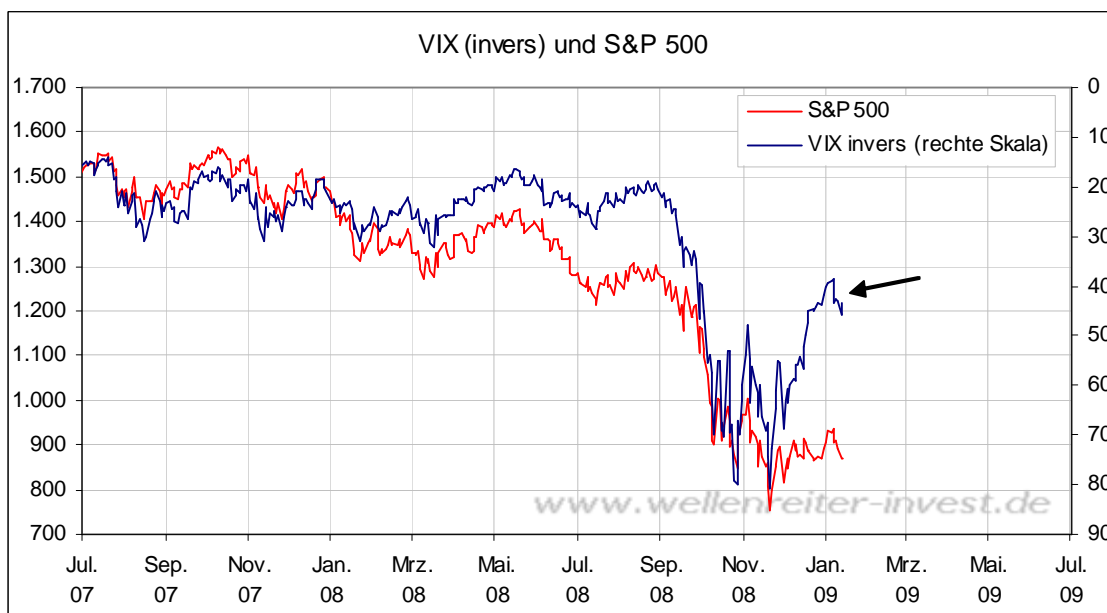
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 26.01.; Zeitprojektionstage Januar: 02.01.; 22-26.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern waren an den Märkten kaum Veränderungen erkennbar. Insgesamt herrscht in der aktuellen Verfallswoche ein ungewöhnlich ruhiges Umfeld vor. Das zeigt auch die Vola, die gestern um 5 Prozent fiel, obwohl die Märkte plus/minus Null endeten. Die Volatilität des S&P 500 (VIX) und der S&P 500 entwickeln sich in jüngster Zeit höchst unterschiedlich. Während der VIX deutlich erholt (er fällt), kann von einer deutlichen Erholung im S&P 500 keine Rede sein.



Den Umstand, dass der S&P 500 trotz deutlich fallender Vola nicht auf die Beine kommt, werten wir negativ. Eine weitere Abwärtsbewegung im S&P 500 dürfte von einer wieder

steigenden Vola begleitet werden, die allerdings nicht mehr so stark steigen sollte wie im November (damals erreichte der VIX 80 Punkte). Wir hatten im Dezember gezeigt, dass es üblich ist, dass finale Tiefs eines Bärenmarktes üblicherweise bei vergleichsweise geringer Volatilität erzielt werden.

Der S&P 500 könnte gestern – am Turnaround Tuesday – eine vorläufige Wende markiert haben.

S&P 500 Tageschart



Die Angst ist jedoch nach wie vor nicht besonders groß, so dass wir erwarten, dass es nach einer kleinen Obama-Amtseinführungs-Rallye zu einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung kommen wird. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für Aktien.

Absacker

Eine der verständlichsten Analysen zum Thema globaler Klimawandel mit Richtung Abkühlung hat Prof. Dr. Horst Malberg – ehemaliger Direktor Institut für Meteorologie FU Berlin – geschrieben: <http://tinyurl.com/a83vum>

Diese Analyse stammt aus dem Jahr 2007. Seitdem zeigen sich weiterhin nur minimale Sonnenflecken, obwohl der nächste Aufwärtszyklus schon längst begonnen haben müsste. Meiner Meinung nach erklärt dies die Abkühlung in 2008 und deutet darauf hin, dass auch in den kommenden Jahren mit durchschnittlich wieder kühleren Temperaturen gerechnet werden muss.

Auch die klimatische Situation ist zyklisch und nicht linear, wie es uns Al Gore weismachen will. Immerhin läuft die globale Erwärmung nicht erst seit 20, sondern bereits seit 150 Jahren.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.